

**Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 2022
vom Mittwoch, 16. März 2022, 19.30 Uhr,
im Diogenes Theater, Rabengasse 3, 9450 Altstätten**

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Präsenz
 3. Wahl der Stimmenzähler/innen
 4. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
 5. Jahresbericht der Vizepräsidentin
 6. Jahresbericht der Kuratorin
 7. Jahresrechnung und Revisorenbericht
 8. Neue Strategie
 9. Revision der Statuten
 10. Wahlen
 - 13.1 Präsidentin
 - 13.2 Ersatzwahlen in den Vorstand
 11. Verabschiedungen
 12. Mitteilungen
 13. Allgemeine Umfrage
-

1. Begrüssung

Vizepräsidentin Sonja Arnold begrüsst die Mitglieder des Museumsvereins Prestegg (nachfolgend: MVP) zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2022.

Einen besonderen Gruss richtet sie an die geladenen Gäste:

- Christa Köppel, Präsidentin Rheintaler Kulturstiftung
- Ruedi Mattle, Stadtpräsident von Altstätten
- Beatrice Zeller, Stadtschreiberin und Projektleiterin Projekt Prestegg
- Silke Schlör und Celin Fässler, Präsidentin und Geschäftsführerin von MUSA Museen SG
- Dölf Steiger, Gantenbein & Partner
- Markus Stieger und Fabienne Loacker, RT Treuhand AG

Sonja Arnold fragt, ob eine Änderung der Traktandenreihenfolge gewünscht werde. Die Mitglieder wünschen keine Änderung.¹

Christopher Schulz meldet sich zu Wort und erklärt, dass er sich zur Wahl in den Vorstand stellen wird.²

¹ Protokoll-Änderung gemäss Vorstandsbeschluss am 23. März 2022

² Protokoll-Änderung gemäss Vorstandsbeschluss am 23. März 2022

Im vergangenen Vereinsjahr sind wiederum einige Mitglieder des MVP verstorben. Die Mitglieder gedenken der Verstorbenen, insbesondere Georges Klaiber und Thomas Stadler.

Georges Klaiber war viele Jahre lang ein passioniertes Mitglied des Stadtführer-Teams. Er verstand es, den Teilnehmenden auf den Rundgängen durchs Städtli die Altstädter Geschichte näherzubringen und dabei viele interessante Anekdoten einfliessen zu lassen, die in Büchern nicht zu finden sind.

Thomas Stadler war von 1990 bis 2013 Präsident des MVP. Mit grossem Engagement setzte er sich für die regionale Geschichte ein. Diese den Besuchern des Museums auf unterhaltsame Art näherzubringen, war ihm ein grosses Anliegen. Auch auf den Stadtführungen wusste er mit interessanten Anekdoten die Teilnehmenden für die Lokalgeschichte zu begeistern. Während zehn Jahren kümmerte sich Thomas Stadler zudem als Custos mit viel Leidenschaft um alle Belange des Museums, vom Unterhalt der Prestegg über die Dauer- und Wechseleausstellungen bis hin zur Sammlung. Auch die Vorbereitungen zur Weiterentwicklung der Prestegg haben unter seinem Präsidium begonnen.

Der MVP dankt Georges Klaiber und Thomas Stadler für alles, was sie für den Verein und das Museum getan haben, und bewahrt ihnen ein ehrendes Andenken.

2. Präsenz

Gemäss Präsenzliste sind 64 Mitglieder anwesend. Das absolute Mehr beträgt somit 33. Für die Versammlung entschuldigt haben sich 11 Mitglieder.

3. Wahl der Stimmzähler/innen

Als Stimmzähler schlägt die Vizepräsidentin Ruedi Gasser und Klaudia Barthelme vor. Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt.

4. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung 2021

Der Vorstand prüfte und genehmigte das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. August 2021 in der Sitzung vom 8. September 2021. Das Protokoll liegt zur Einsicht auf und kann auf Verlangen eingesehen werden. Es wird auch auf der Homepage aufgeschaltet werden.

5. Jahresbericht der Vizepräsidentin (Beilage)

In ihrem Jahresbericht blickt die Vizepräsidentin auf das vergangene Vereinsjahr zurück.

Christopher Schulz meldet sich. Er trete nicht für eine Entprofessionalisierung ein. Ausserdem findet er es wichtig, dass dem Vorstand Personen mit Fachkenntnissen sowie Vertreter der Familien Zünd, Stadler und Huber angehören. Letztere könnten sehr rasch sehr viel Geld sprechen, meint er.

Ruedi Dörig möchte wissen, ob der MVP überhaupt gewinnorientiert geführt werden könne, wie es die BDO in ihrem Bericht geschrieben habe. Sonja Arnold erklärt, dass versucht werden müsse, dies anzustreben, zum Beispiel durch die Vermietung von Räumen. Caroline Schärli sagt, das Wort «gewinnorientiert» sei für eine Kulturinstitution wie ein Museum effektiv nicht angemessen.

Christopher Schulz ist der Meinung, dass in den Statuten klar erwähnt werden sollte, dass der MVP auch Werke und Objekte aus der Sammlung verkaufen dürfe, um Geld zu generieren. Und er sagt, man könne den Jahresbericht der Vizepräsidentin nicht genehmigen, wenn die Finanzen darin nicht abgebildet seien.

Der Jahresbericht der Vizepräsidentin wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

6. Jahresbericht der Kuratorin (Beilage)

Die Kuratorin Caroline Schärli gibt einen Überblick über die Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten im vergangenen Vereinsjahr.

Aufgrund seines unangemessenen Verhaltens schliesst die Versammlungsleiterin Sonja Arnold gestützt auf Artikel 18 der Vereinsstatuten Christopher Schulz von der Mitgliederversammlung aus. Christopher Schulz wird aus dem Saal begleitet.

Es sind nun noch 63 Mitglieder anwesend und das absolute Mehr beträgt 32.

Thomas Lüttinger erkundigt sich, wer die Aufgabe gehabt habe, das Betriebskonzept zu erstellen. Caroline Schärli erklärt, das Betriebskonzept sei über die letzten Jahre von verschiedenen Personen entwickelt worden. Es sei für die Abstimmungsbroschüre zu positiv gestaltet worden, sie wisse aber nicht, wer dafür verantwortlich gewesen sei. Das Betriebskonzept sei inzwischen weiterentwickelt worden; dann aber habe man nicht mehr daran gearbeitet, weil der Anfang Jahr eingeschlagene Strategiewechsel «alles zerschlagen» habe.

Edgar Steiger betont, für ihn als Registrar sei es wichtig, bei seiner Arbeit eine Ansprechperson zu haben, die fachlich fundiert Antwort geben könne. Fürs Inventarisieren brauche es zudem auch Grundsatzentscheide, bei denen eine professionelle Ansprechstelle eminent wichtig sei.

Caroline Schärli dankt Edgar Steiger für diesen Hinweis. Edgar Steiger werde mit der Sammlung ab Anfang Mai allein gelassen, sagt sie. Aus ihrer Sicht sei es besonders wichtig, zu überlegen, wie die Sammlung künftig weiter betreut werde, wer die Verantwortung übernehme und Entscheide fälle.

Andreas Broger möchte wissen, wer das Ausstellungskonzept verantworte und ob je ein Konzept für die Gesamtausstellung bestanden habe. Caroline Schärli erklärt, es existiere ein Konzept, das parallel zu der grossen Umbautätigkeit ausgearbeitet und allmählich verfeinert worden sei. Das Konzept habe beinhaltet, welche Räume für welche Ausstellungen verwendet werden und nach und nach auch, wie die Räume bespielt werden könnten. Schon lange habe sich abgezeichnet, dass es unrealistisch sei, so kurz nach dem Umbau eine grosse Dauerausstellung fertig zu stellen. Es sei klar gewesen, dass eine Etappierung gemacht werden müsse. Das Konzept für die jetzige Sonderausstellung habe dann kurzfristig geändert müssen, weil nicht alle Räume fertig geworden seien.

Andreas Broger erkundigt sich nach Sonja Arnolds Meinung dazu. Sonja Arnold sagt, dass zur Dauer- ausstellung kein konkretes Konzept vorhanden sei und der Stadt im Januar 2021 für die Beantragung der Auszahlung des Betriebsbeitrages ein wenig konkretisiertes Konzept vorgelegt worden sei.

Caroline Schärli erklärt, die Fertigstellung des Gebäudes und die Eröffnung hätten Priorität gehabt. Das Ausstellungskonzept habe in guten Zügen existiert, Vieles sei auch im Kopf passiert und sie sei auf bestem Weg gewesen, das Konzept zu verfeinern.

Michel Bawidamann ergreift das Wort. Er sagt, der erste Teil des Jahresberichtes der Kuratorin sei sehr interessant gewesen, aber der Bericht sei sehr vereinspolitisch geprägt und nicht in Überein- stimmung mit dem Vorstand gewesen. Er habe keinen Überblick, was der Auftrag von Caroline Schärli gewesen sei und was umgesetzt worden sei. Er stelle daher den Antrag, dass die Versamm- lung den Jahresbericht der Kuratorin zur Kenntnis nehme und nicht darüber abstimme. Wichtig sei die Zukunft des Vereins, betont Michel Bawidamann. Er sei überzeugt, dass es weitergehe, man müsse nur wollen.

Xaver Baumgartner liest zwei Passagen aus Schriftstücken von den beiden ehemaligen Kuratoren Carl Moser und Peter Schaps vor. Beide bemängelten das fehlende Geld für das Museum und dass man deshalb nicht professionell arbeiten könne. Das zeige, dass sich das Museum Prestegg im Lauf der Geschichte immer wieder dieselben Probleme (gehabt) habe.

Thomas Lüttinger weist darauf hin, dass die Rheintaler Kulturstiftung im Jahr 2020 CHF 90'000.- ge- sprochen habe für eine semipermanente Ausstellung. Er erkundigt sich, ob dieses Geld gebraucht worden sei. Caroline Schärli sagt, dass die grosse Schwierigkeit der laufende Betrieb und die Liegen- schaft sei. Für die Ausstellung sei aber noch Geld vorhanden. Der von der Rheintaler Kulturstiftung überwiesene Betrag wurde allerdings ausgegeben.³

Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht der Kuratorin zur Kenntnis.

Sonja Arnold betont, dass der Vorstand im Dezember 2021 in einer sehr schwierigen Situation gewe- sen sei und nicht gewusst habe, ob er die Januarlöhne der Mitarbeitenden bezahlen könne. In der jetzigen Situation müsse nach Übergangslösungen gesucht werden. Sie betont, dass es nicht um eine Entprofessionalisierung für immer gehe, sondern dass es eine vorübergehende Lösung sei aufgrund der aktuell sehr schwierigen finanziellen Lage.

7. Jahresrechnung und Revisorenbericht (Beilagen)

Einzelheiten der Jahresrechnung sind der Bilanz und der Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2021 zu entnehmen. Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Verlust von CHF 89'456.21 ab. Das Eigen- kapital beläuft sich somit noch auf CHF 241'873.00. Als Fonds verbleibt nur der Fonds Bildergalerie mit CHF 196'000.00. Die revidierte Kostenprognose für das Projekt Prestegg beläuft sich ohne Dauer- ausstellung auf CHF 7'342'000.-.

³ Protokoll-Zusatz gemäss Vorstandsbeschluss vom 23. März 2022

Michel Bawidamann weist darauf hin, dass der Verein einen Personalaufwand hatte von CHF 153'813.- im Jahr 2021. Damit könne man durchaus etwas anfangen.

Jaques Sinz erkundigt sich, was man unter «Vermittlungsaufwand» verstehe. Roger Stieger von der RT Treuhand erklärt, dass «Sonderausstellungen» und «Vermittlungen» (Führungen, Workshops) zusammen ausgewiesen worden seien und die Vermittlung einen sehr kleinen Teil dieses Postens ausgemacht habe.

Thomas Lüttinger wünscht, dass zumindest die Bilanz detaillierter aufgeführt werde. Als Betriebswirtschaftler könne er aus der aufgeführten Bilanz nichts herauslesen. Fürs nächste Jahr sei daher eine detailliertere Aufschlüsselung wünschenswert.

Anton Studach erkundigt sich, ob die Objekte der Sammlung auch ausgewiesen würden.

Markus Stieger von der RT Treuhand bestätigt, dass die Bilanz nicht im Detail ausgewiesen sei, doch die Revisoren hätten diese im Detail geprüft. Die Sammlung sei nicht mit einem Aktivposten in der Bilanz enthalten. In der Vergangenheit habe es vor allem Schenkungen und Zuwendungen gegeben und die Zukäufe seien in die Erfolgsrechnung eingeflossen. Das Gebäude sei mit einem Anlagevermögen von CH 2.7 Mio ausgewiesen worden mit Abzug der Spenden.

Caroline Schärli informiert, dass die Kunstwerke der Sammlung mit einem Wert von CHF 2.381 Mio versichert seien. Anton Studach sagt, dass dies in der Jahresrechnung aufgeführt werden müsse. Markus Stieger erklärt, die RT habe das vor Jahren so übernommen und diesen Posten nie aktiviert. Doch wenn der Vorstand beschliesse, das künftig anders darzustellen, werde das selbstverständlich gemacht.

Andreas Broger erkundigt sich, ob er Einsicht in eine detailliertere Jahresrechnung erhalten könne. Sonja Arnold bestätigt dies.

Sybille Graf sagt, die CHF 30'000.- für die BDO würden das Bild im übrigen betrieblichen Aufwand extrem verzerren. Sie hätte diese Ausgabe als Sonderposten aufgeführt. Markus Stieger erklärt, es habe intensive Gespräche gegeben mit den Revisoren Josef Signer und Guido Saxer, man könne immer darüber streiten, wie detailliert etwas gezeigt werden soll.

Fredi Frei betont, dass er die Einwände und Anmerkungen sehr gut finde, aber vorschläge, die detailliertere Rechnung als Wunsch fürs nächste Jahr anzubringen.

Die Jahresrechnung und die Protokolle wurden von den Revisoren Guido Saxer und Josef Signer geprüft. Guido Saxer stellt namens der Revisoren folgende Anträge:

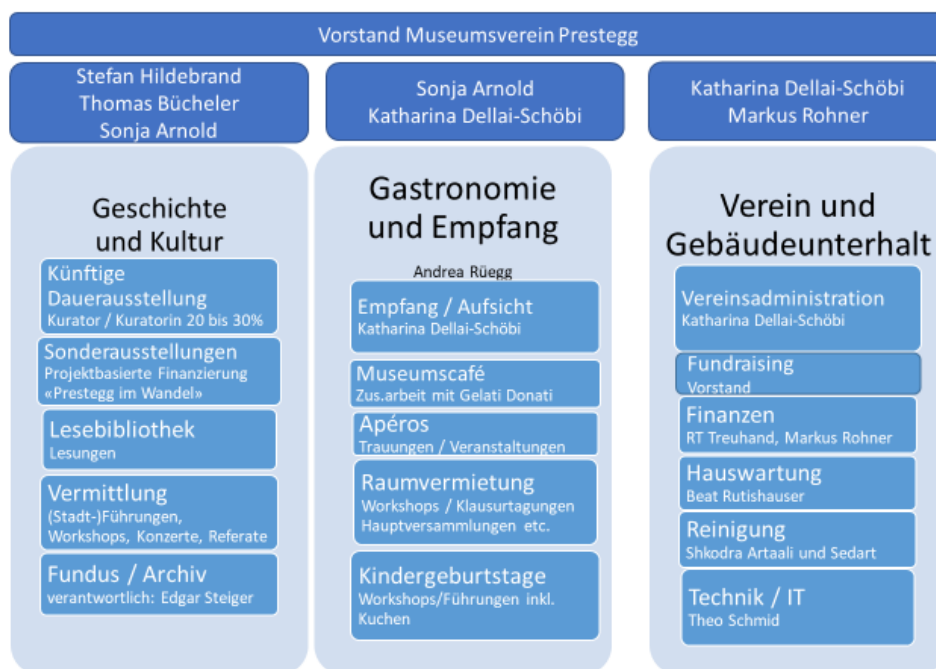
1. Die vorliegende Jahresrechnung 2021 sei zu genehmigen und dem Vorstand sowie der RT Treuhand AG als Finanzverantwortliche Entlastung zu erteilen.
2. Dem Vorstand sowie allen Funktionären sei für das sehr grosse Engagement Dank und Anerkennung auszusprechen.

Die Mitgliederversammlung stimmt beiden Anträgen ohne Diskussion und Gegenstimme zu.

8. Neue Strategie

Sonja Arnold stellt die neue Strategie des Museumsvereins Prestegg vor. Diese wird auf drei Bereichen aufgebaut: Geschichte und Kultur, Gastronomie und Empfang sowie Verein und Gebäudeunterhalt. Von Seiten des Vorstandes gibt es für jeden Bereich zwei oder drei Ansprechpersonen. Es soll keine längerfristige Entprofessionalisierung geben.

Für die Übergangsphase soll eine Kuratorstelle von rund 20-30 Prozent geschaffen werden. Der Vorstand möchte Professionelle beiziehen, aber projektbezogen. Es müsse eine Mischung finden zwischen Fixangestellten und für Projekte Herbeigezogene bzw. auf Stundenbasis Angestellte. Auch für die Vermittlung suche der Vorstand Fachpersonen auf Stundenbasis. Zudem sei Andrea Rüegg, Eichberg, auf Stundenbasis als Gastroverantwortliche angestellt. Sonja Arnold betont, dass der Vorstand das Mögliche vom Wünschbaren trennen müsse. Wünschbar sei Vieles, doch die finanzielle Lage müsse im Auge behalten werden.



Sonja Arnold stellt das provisorische Programm vor für das «Übergangsjahr 2022». Dieses wird von Vorstandsmitgliedern und beigezogenen Experten gestemmt.

Xaver Baumgartner weist darauf hin, dass der Inhalt der Lesebibliothek dringend inventarisiert werden müsse.

Edgar Steiger erkundigt sich, wer entscheide, wie viel Geld der Beizug von Professionellen kosten dürfe. Sonja Arnold erklärt, dass der Vorstand erst am Anfang mit den Verhandlungen mit der Stadt Altstätten stehe. Es müsse noch alles ausgearbeitet werden, aber der Vorstand hoffe auf einen Übergangsbeitrag der Stadt. Denn das Darlehen der Rheintaler Kulturstiftung gehe bis Ende April und bis dann sei es nicht möglich, eine neue Leistungsvereinbarung aufzugleisen.

Ruedi Mattle sagt, die Leistungsvereinbarung sei aktuell so, dass der MVP für Projekte und Ausstellungen Drittmittel beschaffen müsse. Das werde auch in Zukunft so sein. Die Grundkosten (Löhne etc.) würden auch mit einer neuen Leistungsvereinbarung vermutlich wieder von der Stadt übernommen. Ruedi Mattle sagt, dass der MVP vermutlich bis im Sommer 2023 mit dem «Übergangskonzept» arbeiten müsse und dann Anfang 2024 mit einer neuen Leistungsvereinbarung starten könne.

Anton Studach sagt, dass ein Budget erstellt werden müsse. Sonja Arnold bestätigt dies und erklärt, dass das Budget von der Projektgruppe ausgearbeitet werden müsse.

Christa Köppel sagt, die Rheintaler Kulturstiftung habe zum jetzigen Zeitpunkt keinen Leistungsauftrag. Die Kulturstiftung finanziere aber Sonderausstellungen oder Aktivitäten, und dafür könne der MVP Geld beantragen. Sie erachte das als ein cleveres Modell für die Übergangszeit. So könne der MVP auch einen Leistungsausweis erbringen, der es ermögliche, über eine neue Leistungsvereinbarung zu diskutieren.

Caroline Schärli weist darauf hin, dass bei den Bereichen Edgar Steiger als Verantwortlicher des Fundus aufgeführt sei. Dies dürfe nicht sein. Es müsse eine Fachperson für den Fundus verantwortlich sein, die auch Entscheide treffen könne.

Christa Köppel betont, die Sammlung sei eine kulturelle Werthaltigkeit und es sei klar, dass man so rasch wie möglich schauen müsse, wie diese Sammlung professionell kuratiert werden könne. Das brauche aber eine gewisse Zeit. Vielleicht sei es auch möglich, dafür eine spezielle Finanzierung zu beantragen, so dass beim Fundus und bei der Sammlung ein gewisser Standard gesichert werden könne. Die Verantwortung für die Sammlung liege nicht bei Edgar Steiger allein, vielmehr liege die Verantwortung beim Vorstand, bei der Stadt, bei der Rheintaler Kulturstiftung und letztlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern des Rheintals.

Caroline Schärli sagt, sie frage sich aber, wie es praktisch aussehe, wenn zum Beispiel eine Anfrage komme für eine Schenkung. Christa Köppel erklärt, Caroline Schärli sei ja noch bis Ende April 2022 angestellt und sie erwarte von ihr als Kuratorin, dass sie ein Konzept ausarbeite, wie die Sammlung künftig betreut werden könnte. Für Caroline Schärli dürfte es als Fachperson in der noch verbleibenden Zeit kein Problem sein, ein solches Konzept auszuarbeiten.

Edgar Steiger meldet sich zu Wort. An der Bürgerversammlung sei eine Altstadtkoordinationsstelle mit einem Pensum von 80% bewilligt worden. Er fragt, ob der MVP bei der Stadt nicht einen Antrag stellen könnte für Stellenprozente für eine Kuratorin oder einen Kurator.

Ruedi Mattle sagt, dass die Stadt nicht für einen Verein eine solche Stelle schaffen könne. Die Stelle könnte aber im Rahmen einer Leistungsvereinbarung finanziert werden.

Christa Köppel betont, dass alle sehr grosse Leistungen erbracht hätten. Vielleicht aber habe man etwas zu unrealistische Ziele angehen wollen. Jetzt müsse man schauen, wie viel man machen könne mit dem, was finanziell zur Verfügung stehe. Wenn der Deal mit der Stadt Altstätten konsolidiert sei, werde auch mit der Rheintaler Kulturstiftung eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Das Geld werde dann jährlich fließen und das gebe auch wieder eine Kontinuität.

9. Revision der Statuten

Der Vorstand des MVP beantragt den Mitgliedern eine Revision der Statuten. Diese ist unter anderem nötig, da unter Art. 3 als Vereinszweck aufgeführt ist, dass der Verein als Eigentümer, die Prestegg in Altstätten als Zentrum für Geschichte und Kultur besitzt, unterhält und betreibt. Bei einer Abtretung an die Stadt Altstätten oder an eine Stiftung wäre der Vereinszweck daher nicht mehr gegeben.

Der Antrag auf eine Revision der Statuten wird mit 57 JA-Stimmen und 6 Enthaltungen genehmigt.

Sobald die Revision der Statuten und eine Strategie ausgearbeitet worden sind, werden die Mitglieder zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen, um über die Revision abzustimmen.

10. Wahlen

10.1 Präsident/in

Mirjam Seitz-Popp führt die Ersatzwahl fürs Präsidium durch. Zur Wahl stellt sich Sonja Arnold aus Eichberg. Sonja Arnold wuchs in der Slowakei auf, studierte Jus und zog anschliessend in die Schweiz. Sie hat sich in den letzten Monaten äusserst engagiert für den Verein eingesetzt und ist zurzeit Vizepräsidentin.

Die Mitglieder wählen Sonja Arnold ohne Diskussion und Gegenstimme mit 1 Enthaltung zur neuen Präsidentin des Museumsvereins Prestegg.

10.2 Ersatzwahl in den Vorstand

Als neue Vorstandsmitglieder schlägt der Vorstand vor:

- Stefan Hildebrand, Lüchingen, Oberstufenlehrer
- Thomas Bücheler, Diepoldsau, pensionierter Lehrer
- Markus Rohner, Berneck, Stellvertreter des Leiters Rechnungswesen bei der SGKB

Sonja Arnold schlägt vor, die Kandidaten in globo zu wählen. Stefan Hildebrand, Thomas Bücheler und Markus Rohner werden einstimmig in den Vorstand gewählt. Mit einem kräftigen Applaus wird ihnen für ihr Engagement gedankt.

Neu setzt sich der Vorstand des MVP wie folgt zusammen:

- Sonja Arnold, Präsidentin
- Thomas Bücheler
- Katharina Dellai-Schöbi
- Stefan Hildebrand
- Markus Rohner
- Caroline Schärli, Kuratorin
- Mirjam Seitz-Popp, Vertretung Stadtrat

11. Verabschiedungen

Aus dem Vorstand treten zurück:

- Fredi Frei, Technik und Schule, Präsident ad interim
- Brigitte Schneider, Kassierin

Fredi Frei und Brigitte Schneider wurden 2013 in den Vorstand des MVP gewählt. Fredi Frei, einst als Kontakt zur Schule in den Vorstand gewählt, übernahm bald verschiedenste Aufgaben im Verein, managte die immer komplexer werdende IT und Technik, arbeitete mit bei der Realisierung der Sonderausstellungen, war verantwortlich für hausinterne Apéros und half tatkräftig bei diversen Umzugsarbeiten mit. Im Jahr 2021 übernahm er das Amt des Präsidenten ad interim und somit im Herbst 2021 die nicht leichte Aufgabe, die in finanzielle Not gelangte Prestegg in einen sicheren Hafen zu steuern.

Brigitte Schneider hat sich als Kassierin mit grosser Gewissenhaftigkeit um die finanziellen Aspekte des Vereins gekümmert und sich im Betriebsausschuss für das Gelingen der Sonderausstellungen und vielem mehr eingesetzt.

Der Vorstand dankt Fredi Frei und Brigitte Schneider für ihr Engagement für den MVP. Sie werden mit einem grossen Applaus verabschiedet. Ihnen wird ein kleines Präsent überreicht.

Ruedi Dörig war von Anfang 2017 bis Ende 2020 als Vertreter des Stadtrates im Vorstand des MVP. Als Bau Fotografen bleibt er dem Museum seither weiterhin tatkräftig verbunden. Der Vorstand dankt Ruedi Dörig für seine hervorragende Arbeit als Bau Fotografen. Seine Bilder sind ein wichtiges Zeugnis der (Bau-)Geschichte der Prestegg. Die Arbeit wird mit einem grossen Applaus verdankt. Ruedi Dörig wird ein kleines Präsent überreicht.

Sonja Arnold dankt im Namen des Vorstandes Christoph Hasler, Bono Treuhand, in Abwesenheit für seine wertvolle Arbeit im Herbst 2021. Christof Hasler hat die Finanzen des Vereins geprüft, die Unterfinanzierung festgestellt und den Kontakt mit Martin Niederberger, BDO, hergestellt. Christoph Hasler wird ein kleines Präsent überreicht und seine Arbeit mit Applaus verdankt.

12. Mitteilungen

Am 17. März 2022 findet um 17 Uhr das letzte Remisengespräch zum Thema Sammlung statt.

Am 27. März 2022 findet um 11 Uhr eine Führung durch das Museum statt. Und um 13.30 Uhr wird das Museumscafé eröffnet in Zusammenarbeit mit Gelati Donati.

Der Jahresbericht 2021 der Vizepräsidentin, das Protokoll der Mitgliederversammlung 2021, die Jahresrechnung & der Revisorenbericht 2021 werden auf der Homepage aufgeschaltet.

13. Allgemeine Umfrage

Walter Büchler regt an, in diesem modernen Saal künftig nur noch übers Mikrofon zu sprechen.

Die Vizepräsidentin schliesst den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung um 22.05 Uhr. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung sind die geladenen Gäste und Mitglieder zu einem Umtrunk im Foyer des Diogenes Theaters eingeladen.

9450 Altstätten, den 20. März 2022
mit Protokolländerungen vom 23. März 2022

Die Aktuarin:

K. Dellai-Schöbi

Katharina Dellai-Schöbi